

* 23.03.1913 in Telfs

† 31.08.2011 in Telfs

Maria Parth wurde am 23. März 1913 in Telfs geboren. Die Eltern waren Kleinbauern, der Vater war auch „Platzmeister“ bei der Firma Kranebitter und in seiner Funktion für das gesamte Sägewerk und den Holzeinkauf zuständig.

10 Kinder brachte sie zur Welt, Maria war die zweitjüngste und besuchte die 8-klassige Volksschule in Telfs und arbeitete dann für die nächsten 10 Jahre bei der Firma Pischl.

Seit ewigen Zeiten wohnt sie in der „Höhle“, ist nur einmal und das innerhalb der Straße übersiedelt. Gearbeitet hat sie gerne und zwar in der „Spualerei“, denn „für die Weberei war ich zu klein.“ Maria Parth hatte nie Kinder, blieb ledig getreu dem Motto „selig der Leib, der aloan leit.“

Von ihren Schwestern hat sie jeweils einen Buben aufgezogen, da diese früh verstorben sind. Sie hat sich aber auch um andere Verwandtschaftskinder gekümmert, die bei ihr gewohnt und gegessen haben. Einer, der von ihr aufgezogenen Jungen ist mittlerweile selbst in Pension, er lebt in Las Vegas, wo ihn Maria Parth auch schon besucht hat. Sie blieb dort zwei Monate und spielte damals auch ein paar Mal im Casino, „hat aber alles wieder verloren!“

Alle versorgten Kinder hat sie nun überlebt, bis auf den Neffen in Las Vegas und einen in Telfs. Neben ihrer Arbeit betreute sie noch ihre Mutter, die 1960 gestorben ist.

Maria Parth war nie arbeitslos und auch nie länger krank. Sie hat aber nun Ischias wegen der Zugluft, braucht aber „bis iaz koan Doktor und koane Tablette“. In ihrer Freizeit spielte sie Theater und debütierte in „Der verbotene Weg“ als jugendliche Sennerin. Sie wollte lieber mit kleineren Schauspielern spielen, die besser zu ihr gepaßt hatten, mußte aber meist mit einer langen Latte vorlieb nehmen.

Der Urgroßvater von Maria Parth war der erste „Sozi“ von Telfs und hatte in dieser Funktion Versammlungen abgehalten. Dessen Name „Zaschga“ - er kam aus Böhmen oder Mähren - blieb als Hausname.

1968, mit 55 Jahren ging Maria Parth in Pension. Als Mindestrentnerin mit Ausgleichszahlung, denn der Verdienst war immer zu klein. Maria Parth versorgt sich selbst, hat auch kein Pflegegeld und ist ein zufriedener Mensch. An einen großen gesellschaftlichen Anlaß erinnert sie sich noch, die Hochzeit des jungen Pischl in Pettnau, zu der auch die Beschäftigten eingeladen worden sind.

Nach der Pensionierung hat sie keinen Schock bekommen, ist 1970, „von selbst unter dem Emil zum Pensionistenverband.“ Ihren ersten Urlaub verbrachte

sie noch zu Hause, denn „da isch ma nit umanand gefahren“. Das hat sie aber später alles nachgeholt. Sie war in Moskau, in Leningrad, auf dem Schiffsweg nach Tunesien kämpfte sie mehr oder weniger erfolgreich gegen ihre Seekrankheit, die Rückfahrt war dann in Ordnung. Maria Parth besuchte Frankreich, Ungarn, die Türkei und das frühere Jugoslawien, wo sie sich aber bereits nach 3 Tagen beim Fotografieren („Noch einen Schritt zurück“) den Oberschenkel gebrochen hat. 14 Tage lag sie dann in Jugoslawien, bis sie die Telfer Rettung heim holte. Es ist zwar alles gut verheilt, doch es hat immerhin 2 Jahre lang gedauert. Regelmäßig nimmt sie auch an den Reisen des Pensionistenverbandes teil.

Ihr aktuelles Alter umschreibt sie mit 18 und ein paar Sommern. Sie geht regelmäßig schwimmen, turnen, radfahren und in den Wald und erledigt ihre Einkäufe auch heute noch mit ihrem Fahrrad.

Hundert Jahre alt werden möchte sie nur, wenn sie so bleibt wie sie ist.

Quelle: Auszug aus der Festschrift „50 Jahre Pensionistenverband Telfs“, 1998

Maria Parth ist am 31.08.2011 - im Alter von 98 Jahren - in Telfs verstorben.



Foto: Sterbebild